

Das Buch der Toten

Samael Aun Weor

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1.....	3
Der Tod.....	3
Der Strahl des Todes.....	4
Das, was fortbesteht.....	5
Der Vitalkörper.....	6
Die fünfte Dimension.....	7
Kapitel 2.....	8
Die Engel des Todes.....	8
Kapitel 3.....	11
Die Tribunale des Karmas.....	11
Kapitel 4.....	13
Die vier Kreise.....	13
Avitchi.....	14
Die zellulare Welt.....	15
Die molekulare Welt.....	17
Die elektronische Welt.....	19
Gnostisches Glossar.....	21

Kapitel 1

Der Tod

Im Verlauf des Daseins fließen verschiedene Arten von Energie durch den menschlichen Organismus. Jede Art der Energie hat seine eigene Wirkungsweise; jede Art der Energie äußert sich zu seiner Zeit.

Viereinhalb Monate nach der Empfängnis zeigt sich die motorische und die muskuläre Kraft, einhergehend mit dem Entstehen der Atmungs- und Lungenfunktion. Mit zehneinhalb Monaten folgt das Wachstum mit all seinen wunderbaren Stoffwechsel-Vorgängen, dann das Bindegewebe. Zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr des Kindes schließt sich die Fontanelle in der Stirn des Kindes und das Gehirn-Rückgrat-System ist tatsächlich vollkommen ausgebildet.

Während der ersten sieben Jahre bildet sich die Persönlichkeit des Menschen. Mit vierzehn Jahren zeigt sich die personale Energie, die unaufhörlich durch das vegetative Nervensystem fließt. Mit 35 Jahren zeigt sich die Sexualität in ihrer transzendentalen Form des schöpferischen Gefühls.

Wenn wir in dieses Alter kommen, können wir das schaffen, was man Seele nennt. Der normale Mensch hat keine Seele, besser gesagt, noch ist er weder Mensch, noch hat er eine Seele.

Das intellektuelle Tier, fälschlicherweise normaler Mensch genannt, ist eine Maschine, kontrolliert durch die Legion des Ichs; dieses ist vielfach. Ich muss ein Buch lesen, sagt die Funktion des Intellekts. Ich gehe zu einem Fußballspiel, sagt die motorische Funktion.

Ich habe Hunger, ich werde nirgendwo hingehen, sagt die Verdauung. Ich gehe lieber zu einer Frau, sagt das Ich der Leidenschaft, etc., etc. Alle diese Ichs zanken sich gegenseitig. Das Ich, das der Selbsterkenntnis heute Treue schwört, wird durch ein anderes ersetzt, das die Selbsterkenntnis haßt. Das Ich, das heute eine Frau verehrt, wird hernach durch ein anderes ersetzt, das sie verabscheut.

Nur wenn wir Seele schaffen, errichten wir in uns selbst ein andauerndes Prinzip des Bewusstseins. Derjenige, der Seele hat, lebt nach dem Tod bewusst. Durch höchste Anstrengungen kann die Seele erschaffen werden mittels der Anhäufung der feinsten Energien, die der Organismus produziert, und ihrer Kristallisation, um in vollkommener und endgültiger Weise sich selbst bewusst zu werden. Unglücklicherweise vergeudet das intellektuelle Tier, genannt Mensch, auf plumpe Weise diese Energien durch Begierden, ängste, Zorn, Hass, Neid, Leidenschaften, Eifersucht, etc., etc.

Es ist dringlich, den bewussten Willen zu erschaffen; es ist unerlässlich, all unsere Gedanken und Handlungen dem inneren Urteil zu unterwerfen. Nur so können wir das erschaffen, was man Seele nennt. Wir müssen uns selbst gründlich kennenlernen, um Seele zu erschaffen.

Der Strahl des Todes

Der Strahl des Todes reduziert den sogenannten Mensch auf eine einfache molekulare Quintessenz; so, wie sich eine Tonne Blumen auf einen einfachen Tropfen ätherischen Parfüms reduzieren lässt. Die Energie des Todes zerstört, dadurch, dass sie so stark ist, den menschlichen Organismus vollkommen. Es ist ein Strom von höchster Spannung, der unvermeidlich den Organismus zerstört, wenn er durch ihn fließt. So, wie ein Blitz einen Baum entzweien kann, so kann auch der Strahl des Todes den menschlichen Körper zu Asche reduzieren.

Dies ist die einzige Art von Energie, die der Organismus nicht aushalten kann. Dieser Strahl verbindet den Tod mit der Empfängnis: Die beiden Enden berühren sich.

Wenn sich, unter der schrecklichen Wirkung des Strahls des Todes, die Essenz vom alten Körper löst, bildet sich eine gewaltige elektrische Spannung mit einer bestimmten Schlüsselnote, deren unbestreitbares Resultat die Bewegung und Zusammenfügung der Gene ist, die den zukünftigen physischen Körper bestimmen.

Auf diese Weise passen sich die feinen Bestandteile des befruchteten Eies entsprechend an, basierend auf der elektrischen Spannung und der Schlüsselnote des Todes.

Das, was fortbesteht

Zwei Dinge gehen ins Grab: das Erste ist der physische Körper, das Zweite ist die Persönlichkeit des Menschen. Diese bildet sich, wie wir schon sagten, während der ersten Jahre der Kindheit und wird mit den Erfahrungen stärker.

Manchmal wandelt die Persönlichkeit durch den Friedhof, manchmal steigt sie aus ihrem Grab, wenn die Trauernden sie besuchen und ihr Blumen bringen. Aber nach und nach löst sich die Persönlichkeit auf. Die Persönlichkeit ist energetisch und atomar. Die Persönlichkeit ist vergänglich.

Es existiert kein Morgen für die Persönlichkeit des Verstorbenen, sie ist sterblich. Die Persönlichkeit reinkarniert sich nicht. Die Persönlichkeit ist ein Produkt ihrer Zeit und stirbt in ihrer Zeit. Was fortbesteht ist die Essenz, das heißt, das Gespenst des Toten. In diesem Gespenst entwickelt sich das wiederverkörperte Ego, das Ich, das Ich-Selbst.

Letzteres ist eine Unzahl von Teufeln, die fortbestehen. Es ist falsch, uns in zwei Ichs, ein niederes und ein höheres, zu teilen. Das Ich ist eine Legion von Teufeln, die sich in uns selbst entwickeln, das ist alles.

Viel wird in der okkultistischen Literatur von einem Höheren Ich, von einem Göttlichen Ich gesprochen, aber es stellt sich heraus, dass dieses Höhere Ich nicht ein solches Ich ist. Das göttliche Sein transzendiert jeden Ichismus. Dasjenige, welches keinen profanen Namen hat, ist das Sein, das Innerste.

Die Essenz ist molekular; die Essenz, das Gespenst des Toten, lebt normalerweise in der molekularen Welt. Beim Sterben verlassen wir also die zellulare Welt, treten in die molekulare Welt und gebrauchen den molekularen Körper.

Wörtlich sagt das tibetanische Totenbuch folgendes: oh, Edler durch Geburt ...! Dein gegenwärtiger Körper ist, da er ein Körper des Wunsches ist, kein Körper von grober Materie, so dass du die Macht hast, jedwede Masse von Steinen, Hügeln, Felsen, Erde, Häusern, und den Berg Meru selbst, zu durchschreiten, ohne auf ein Hindernis zu treffen ... Du bist nun mit der Macht der wunderbaren Handlungen versehen, die indes nicht die Frucht eines Samadhi sind, sondern der Fähigkeit, die dir von Natur aus zukommt ... Du kannst augenblicklich an jeden gewünschten Ort gelangen; du hast die Macht dorthin zu gelangen in der Zeit, die ein Mensch brauchen würde, um die Hand zu schließen oder zu öffnen. Diese verschiedenen Fähigkeiten zur Täuschung und zur Änderung der Gestalt, wünscht sie euch nicht, wünscht sie euch nicht.

Der Vitalkörper

Im menschlichen Organismus gibt es einen thermoelektrischen magnetischen Körper. Dies ist der Vitalkörper. Besagter Körper ist der Sitz des organischen Lebens. Kein Organismus könnte ohne Vitalkörper leben. Jedes Atom des Vitalkörpers dringt in jedes Atom des physischen Körpers, um es intensiv schwingen zu lassen.

Alle chemischen, physiologischen und biologischen Phänomene, jedes Phänomen der Wahrnehmung, jeder Stoffwechselprozess, jede Wirkung der Kalorien, etc., basiert auf dem Vitalkörper.

Dieser Körper ist wirklich der höhere Teil des physischen Körpers, der tetradimensionale Körper. Im letzten Moment des Lebens entweicht besagter Körper dem physischen Organismus. Der Vitalkörper geht nicht ins Grab. Der Vitalkörper schwebt nahe des Grabs und löst sich langsam auf, so wie sich der Leichnam langsam auflöst. Ins Grab gehen nur der Leichnam und die Persönlichkeit des Verstorbenen.

Der Vitalkörper hat mehr Realität als der physische Körper. Wir wissen sehr gut, daß sich der physische Körper alle sieben Jahre komplett wandelt, und kein einziges altes Atom in besagtem Körper bleibt. Jedoch wandelt sich der Vitalkörper nicht. In diesem Körper sind alle Atome aus der Kindheit, der Jugend, dem Erwachsenenalter und dem Greisenalter enthalten. Der physische Körper gehört zur Welt der drei Dimensionen. Der Vitalkörper ist der Körper der vierten Dimension.

Die fünfte Dimension

Die Gespenster der Verstorbenen leben in der fünften Dimension; diese ist die Ewigkeit. Länge, Breite und Höhe bilden die drei Dimensionen der zellularen Welt. Die Zeit ist die vierte Dimension; die Ewigkeit, die fünfte Dimension; und das, was jenseits der Ewigkeit und der Zeit ist, gehört der sechsten Dimension an.

Wirklich, die Befreiung fängt in der sechsten Dimension an, der Welt des Heiligen Geistes; sie ist die elektronische Welt, die Welt der sechsten Dimension. Alles das, was stirbt, tritt in die fünfte Dimension ein. Die Ewigkeit öffnet sich, um die Verstorbenen zu verschlingen, und später verstößt sie sie aus ihrem Schoß um sie der Welt der Zeit und der physischen Gestalt zurückzugeben. Die Verstorbenen werden aus der Ewigkeit verstoßen, weil sie noch nicht das Sein besitzen. Nur jene, die das Sein besitzen, können in der Ewigkeit leben. Das Sein ist das Innerste, der Geist.

Es ist notwendig, zuerst mit der molekularen Materie zu arbeiten, um Seele zu erschaffen; später, die Energie dieser Seele zu verfeinern, hin zu einer höheren Stufe, um Geist zu erschaffen. Man muss die molekulare Materie in elektronische verwandeln, und das Atom spalten, um das Heilige Feuer zu befreien, das uns in Göttliche Geiste verwandelt.

Kapitel 2

Die Engel des Todes

Die zeitgenössische positivistische Philosophie stützt sich auf die Existenz der Materie (Materialismus) und der Energie. Viel wurde über Kraft und Materie diskutiert, aber diese bleiben, trotz aller Spekulationen, die unbekanntes X und Y.

Die reaktionären Anhänger der positivistischen Philosophie versuchen immer, das eine durch das andere zu definieren. Es ist lächerlich, furchtbar lächerlich, das Unbekannte durch das Unbekannte zu definieren.

Die materialistische Philosophie sagt: Materie ist dasjenige, in dem die Wandlungen stattfinden, die Bewegungen genannt werden; und Bewegungen sind jene Wandlungen, die in der Materie stattfinden.

Das ist die Identität des Unbekannten: X gleich Y, Y gleich X. Insgesamt nur Unwissenheit, ein Teufelskreis, absurd. Wirklich, weder hat jemand die Materie gesehen, noch die Energie. Das menschliche Wesen nimmt nur Phänomene, Dinge, Formen, Bilder, etc. wahr. Niemals haben wir die Substanz der Dinge gesehen. Die jeweilige Substanz ist genaugenommen nicht Materie, sondern Holz, Kupfer, Zinn, Stein, etc.; auch haben wir niemals die Energie getrennt von der Bewegung gesehen.

Niemals haben wir die Materie getrennt von den Formen und den Dingen gesehen. Eine Handvoll Erde hat eine bestimmte Form; eine Statue hat eine bestimmte Form; der Planet Erde hat eine bestimmte Form, etc., etc.

Wirklich, die sogenannte Materie ist nur ein Konzept, genauso abstrakt wie die Schönheit, die Güte, der Mut oder die Arbeit; niemand ist in der Lage, die Substanz der Dinge an sich zu sehen. Niemand erkennt das Ding an sich.

Wir sehen das physische Bild eines Menschen, aber wir sehen nicht die Sache an sich, den Körper an sich des Menschen. Nur, indem wir den räumlichen Sinn entwickeln, können wir den Körper an sich, die Sache an sich sehen.

Der Raum ist das Vehikel des Geistes und nur mit dem Sinn des Raumes werden wir die Sache an sich erfassen können. Diese ist der Vitalkörper des Menschen.

Was wäre die Sache an sich einer Pflanze? Ihr Vitalkörper. Was wäre die Sache an sich eines Tieres? Der Vitalkörper des Tieres. Was wäre die Sache an sich der Erde? Die Vital-Erde.

Die Vital-Welt stellt die Erde an sich dar. Von dieser Vital-Erde hängt das Leben aller Organismen ab.

Die Vital-Erde befindet sich in der vierten Dimension. Der Punkt in Bewegung hinterläßt eine Spur: dies ist die Linie. Die Linie in Bewegung hinterläßt eine Spur: Diese ist die Fläche. Die Fläche in Bewegung wird zum Körper, und der Körper in Bewegung wird zum Hyperkörper. Tatsächlich ist der Hyperkörper die Sache an sich; der Hyperkörper gehört der vierten Dimension an.

Die Hyperkörper können wir nur mit dem räumlichen Sinn sehen. Dieser ist dem zeitlichen Sinn überlegen. Wirklich, der zeitliche Sinn ist nur die Oberfläche des räumlichen Sinns.

Der Punkt, der sich von sich selbst entfernt, wird zur Linie; die Linie, die sich von sich selbst entfernt, wird zur Fläche; die Fläche, die sich von sich selbst entfernt, wird zum Körper. Der Körper, der sich von sich selbst entfernt, wird zum Hyperkörper.

Die Hyperkörper sind in den Körpern enthalten.

Wenn der Vitalkörper einen Organismus verläßt, löst sich dieser unweigerlich auf. Der Vitalkörper gehört der vierten Dimension an, und die menschliche Essenz der fünften Dimension.

Die Engel, die die Vorgänge der Empfängnis leiten, leben normalerweise in der vierten Dimension, und diejenigen über den Tod herrschen, in der fünften Dimension.

Erstere verbinden das Ego mit der Keimzelle, letztere zerstören die Verbindung, die zwischen dem Ego und dem physischen Körper existiert.

Die Engel des Todes sind in sich selbst perfekte Wesen. Der Verlust eines geliebten Wesens ist sehr bitter und es hat den Anschein, als ob die Engel des Todes allzu grausam wären, aber in Wahrheit sind sie es wirklich nicht, auch wenn es unglaublich scheint. Die Engel des Todes arbeiten gemäß dem Gesetz, mit höchster Weisheit und sehr viel Liebe und Fürsorge. Das können wir nur dann klar verstehen, wenn wir uns mit ihnen in der Molekular-Welt und in der elektronischen Welt identifizieren.

Die Engel des Lebens geben dem menschlichen Wesen einen Vitalkörper, damit es leben kann. Die Engel des Todes nehmen dem menschlichen Wesen das Leben. Sie tun dies, indem sie die Silberschnur durchschneiden. Diese Schnur entspricht der Nabelschnur und hat eine siebenfältige innere Beschaffenheit. Die Engel des Lebens verbinden den molekularen Körper der Verstorbenen mit dem Keimzelle. So erhalten diese wieder einen neuen Körper.

Die Silberschnur ist tatsächlich der Lebensfaden, den die Engel des Todes zu seiner Zeit und an seinem Ort durchtrennen, in Übereinstimmung mit dem Gesetz der Bestimmung. Dieser wunderbare Faden gehört den höheren Dimensionen des Raumes an und kann nur mit dem räumlichen Sinn gesehen werden.

Die Verstorbenen sehen den Engel des Todes üblicherweise als eine ziemlich schreckliche, gespenstische und skelettartige Figur. Tatsächlich ist es so, dass dieser sich mit der Tracht bekleidet, die seinem Amt entspricht.

Im praktischen Leben trägt der Polizist seine Uniform, der Arzt seinen weißen Kittel, der Richter seine Robe, der Priester sein religiöses Gewand, etc. Die Grabesgewänder und die skelettartige Figur der Engel des Todes erschrecken diejenigen, die noch nicht das Bewusstsein erweckt haben.

Die Grabessymbole der Engel des Todes sind: die Sichel, die Leben mäht; der Totenkopf, der Uhu, die Eule etc. Fern ihrer Arbeit erscheinen der Engel des Todes als schöne Kinder, erhabene Jungfrauen, ehrwürdige Meister, etc., etc. Die Engel des Todes sind abgestuft in Form von Hierarchien.

Innerhalb dieser gibt es Grade um Grade, Stufen um Stufen etc. Die Engel des Todes haben ihre Tempel in der molekularen Welt, auch haben sie ihre Stufen, Paläste und Bibliotheken. Dort, in der Unermesslichkeit des großen Ozeans des Lebens, gibt es einen Grabes-Palast, in dem einer der höchsten Genien des Todes seine Wohnstätte hat. Sein Angesicht gleicht dem einer unaussprechlich schönen Jungfrau und sein Körper dem eines furchterregenden Mannes.

Dieses wunderbare Wesen gebraucht einen vollkommen androgynen elektronischen Körper. Dieses Wesen ist ein Göttlicher Androgyn; unter seiner Leitung arbeiten Tausende von Todesengeln. In seiner Bibliothek gibt es Tausende von molekularen Bänden, in denen die Namen und karmischen Daten all jener geschrieben stehen, die sterben müssen jeder einzelne an seinem Tag und zu seiner Stunde, in übereinstimmung mit dem Gesetz der Bestimmung. Die Wissenschaft des Todes ist furchterregend göttlich.

Das intellektuelle Tier, fälschlicherweise Mensch genannt, stirbt unbewusst und wird unbewusst geboren und so marschiert er blind von der Wiege bis zum Grab, ohne zu wissen, woher er kommt und wohin er geht. Wenn wir Seele erschaffen erwecken wir Bewusstsein, und nur dann werden wir der Mysterien des Lebens und des Todes bewusst.

Jeder Mensch mit Seele kann mit den Engeln des Todes handeln und willentlich sterben, je nach seinen Bedürfnissen.

Das bedeutet, das Leben verlängern zu können, wenn man dies für notwendig erachtet, um eine bestimmte Arbeit in der physischen Welt durchzuführen oder zu beenden.

Diejenigen, die sich in der elektronischen Welt verkörpert haben, die, die schon einen elektronischen Körper besitzen, weil sie einen Geist erschaffen haben, können über die Engel des Todes gebieten und ihren physischen Körper über Millionen von Jahren erhalten. Dies sind die großen Retter der Menschheit, die großen Herrscher der Welt.

Erinnern wir uns an den König der Welt, der von Ossendowsky in seinem Buch mit dem Titel Bestien, Menschen und Götter genannt wird. Dieses große Wesen lebt im Agharti und besitzt einen Körper von unbestimmbarem Alter. Dieses große Wesen wird von sehr alten religiösen Schriften erwähnt.

Erinnern wir uns an Sanat Kummara, den Alten der Tage, der große Märtyrer, der Gründer des Kollegiums der Eingeweihten der großen weißen Loge. Dieser Adept lebt in der Wüste Gobi, bei einer einsamen Oase. Der Körper dieses großen Wesens hat ein Alter von mehr als achtzehn Millionen Jahren. In seiner Begleitung leben, in der gleichen Oase, eine Gruppe von Adepten mit unsterblichen lemurischen Körpern.

All diese Adepten reisen mit ihrem physischen Körper durch die höheren Dimensionen des Raumes. Sie haben die Macht, sich mit ihrem physischen Körper durch die vierte und fünfte Dimension zu bewegen. Sie alle üben Macht über die Engel des Todes aus. Sie sind Adepten der Mysterien des Lebens und des Todes. Alle von ihnen mussten mit dem großen Arkanum arbeiten.

Kapitel 3

Die Tribunale des Karmas

Das tibetanische Totenbuch sagt: Du warst in einem Zustand der Ohnmacht während der letzten dreieinhalb Tage. Sobald Du Dich von dieser Ohnmacht wieder erholst, wirst Du den Gedanken haben ... Was ist passiert? Nun, in diesem Moment ist das ganze Samsara, das Universum der Erscheinungen, in Aufruhr. Der Eintritt in die elektronischen und molekularen Welten im Moment des Todes ist eine enorme Prüfung für das Bewusstsein des Menschen. Das tibetanische Totenbuch versichert, dass, im Augenblick des Todes, alle Menschen in eine Ohnmacht fallen, die dreieinhalb Tage dauert.

Max Heindel, Rudolf Steiner und viele andere, behaupten, dass während dieser dreieinhalb Tage das körperlose Ego sein ganzes Leben in Form von Bildern und in entsprechender Ordnung vorbeiziehen sieht.

Die genannten Autoren versichern, dass sich diese Erinnerungen im Vitalkörper befinden. Dies ist sicher, aber nur ein Teil der Wahrheit. Die Bilder und die Erinnerungen, die sich im Vitalkörper finden, und ihr retrospektives Sehen ist nur automatisches Wiederholen von etwas ähnlichem in der elektronischen Welt.

Im Moment des Todes und während der dreieinhalb Tage, die auf den Tod folgen, sind unser Bewusstsein und unser inneres Gericht aufgrund der elektronischen Entladung befreit. Dann sehen wir unser ganzes Leben in Form eines Rückblicks vorüberziehen. Die Entladung ist so stark, dass der Mensch anschließend in einen Zustand des Komas und unzusammenhängender Träume fällt. Nur jene, die das besitzen, was man Seele nennt, können die elektronische Entladung überstehen, ohne das Bewusstsein zu verlieren.

Nach dreieinhalb Tagen tritt die Essenz in einen Zustand lunaren Bewusstseins. Im Moment des Todes sehen wir das Leben in Form eines Rückblickes noch einmal, aufgrund der elektronischen Entladung, aber in sehr schneller und furchtbarer Form.

In der molekularen Welt sehen wir unser Leben, das gerade vorüberging, in viel langsamerer Form, weil die Zeit in der molekularen Welt langsamer als in der elektronischen Welt ist.

Unter dem lunaren Einfluss erleben wir unser Leben vom Alter bis zur Kindheit und zur Geburt noch einmal. Die Verstorbenen besuchen dann diejenigen Orte, mit denen sie verbunden waren, erleben jede Szene ihres Lebens wieder, sagen und tun das Gleiche, das sie taten, und fühlen dabei Freude bei den guten Taten und tiefen moralischen Schmerz bei den schlechten.

Wenn die Arbeit des Rückblicks beendet ist, sind wir uns natürlich vollkommen des Resultats des gerade abgelaufenen Lebens bewusst. Dann und nur dann treffen all jene, die nicht vollkommen verloren sind, die Entscheidung, ihre Fehler wiedergutzumachen und das zu bezahlen, was sie schulden. Nur die völlig Verlorenen reagieren nicht auf die furchtbaren Eindrücke der molekularen und elektronischen Welt.

Diese Wesen sind wirklich schon so materialisiert, dass sie tatsächlich zum Mineralreich zurückkehren; dies ist die Hölle des Christentums, dort ist Ammit, das ägyptische Ungeheuer, das die Toten mit seinem riesigen Krokodilsschlund verschlingt; der Verschlinger der Herzen, der kosmische Geier, der die Abfälle und Überreste der Menschheit vertilgt; das ist der Avernus der Römer, das Avitchi der Hindus, etc.

Alle Ebenen kosmischer Existenz, die die Theosophie erwähnt, können zu vier Ebenen zusammengefasst werden: Infernus, Erde, Paradies und Himmel. Das heißt Mineralwelt, Zellularwelt, Molekularwelt und elektronische Welt.

Das Jüngste Gericht entscheidet über das Schicksal der Verstorbenen. Wenn wir die Arbeit des Rückblicks beendet haben, müssen wir vor den Tribunalen des Karmas erscheinen. In diesen Tribunalen müssen wir unsere Schuld verantworten. Das Urteil der Richter ist endgültig. Es ist wirklich nicht richtig zu behaupten, dass alle Wesen nach dem Gericht zu den Regionen des Paradieses gelangen, oder zu Zuständen himmlischer Glückseligkeit. Tatsächlich gelangt nur eine kleine Minderheit der Wesen zu den unaussprechlichen Regionen, die die Theosophie erwähnt.

Das Jüngste Gericht trennt die Verstorbenen in drei Gruppen:

1. Jene, die sofort wiedergeboren werden.
2. Jene, die zu den paradiesischen und himmlischen Regionen aufsteigen, und jene, die lange Zeit später wiedergeboren werden.
3. Jene, die in das Mineralreich (Inferno) eintreten.

Kapitel 4

Die vier Kreise

Unser Sonnensystem ist ein vollständiger Körper mit vier vollständigen Kreisen. Der Umfang jedes einzelnen Kreises hat sein eigenes Zeitmuster.

Der Kreis des Mineralreichs, genannt Hölle oder Avitchi, etc., hat eine Zeitskala, die von 80000 bis zu 800 und 80 Jahren reicht; eine furchtbar langsame Zeit, die sehr gut geeignet ist für all diese mineralischen Prozesse, die in der Erdkruste, in dem Reich, das man Hölle oder Avitchi nennt, stattfinden.

Der Kreis des zellularen Lebens erstreckt sich von 60 Jahren bis zu einem Monat, und in diesem Zeitraum entwickeln sich normalerweise die Organismen, die auf der Oberfläche der Erde leben.

Der Kreis des molekularen Lebens erstreckt sich von einem Monat bis zu 40 Minuten und mißt alle Phänomene und Vorgänge der molekularen Welt die molekulare Welt ist die Region oder sind die Regionen der Atmosphäre, das Paradies aller Religionen.

Der Kreis des elektronischen Lebens schwingt zwischen 42 Sekunden und einer halben Sekunde; dies ist der Zeitmaßstab himmlischer Regionen, mit dem Phänomene des Lichts und solare Ereignisse gemessen werden.

Avitchi

Die höllische Region des Avitchi befindet sich innerhalb der Gesteinsschichten der Erde. Das Avitchi ist unterhalb der Grenzen der äußeren Sinneswahrnehmungen. Das Avitchi gehört zu den dichtesten Gesteinsregionen. Das Avitchi könnte niemals durch die physischen Sinne entdeckt werden, weil es zu den Ultra-Regionen gehört.

Das Avitchi hat neun schrecklich dichte Regionen. Das Avitchi wird durch die Höllen der großen Religionen symbolisiert. Hölle, Inferno kommt von Infernus, untere Region. Atomische Höllen der Natur, das sind die versunkenen Welten im Innern der Erde.

Wenn ein menschliches Wesen zu materialistisch, zu faul wurde, dann tritt es nach dem Urteil in das Avitchi ein. Das Tibetische Totenbuch sagt: Wenn du dort hinabfällst, wirst du unerträgliche Qualen erleiden müssen und der Zeitpunkt, an dem man entfliehen könnte, ist ungewiss.

Diejenigen, die in jeder Reinkarnation immer dichter und böswilliger wurden, treten schließlich in dasjenige Reich ein, das ihnen verwandt ist. Das ist das Reich der Steine, wo die versteinerten fossilen Reste derjenigen leben, die lebende Kreaturen waren. Das sind die Menschen mit einem Herz aus Stein, mit einem Herz aus Kieselstein, etc. Diese Menschen reagieren auf keinerlei Strafe mehr, und jedes mal, wenn sie sich wiederverkörpern, ist das Einzige, was sie tun, im Bösen und für das Böse zu arbeiten. Sie lieben das Böse aus Liebe zum Bösen selbst. Durch das Festhalten am Verbrechen, durch ihren übertriebenen Materialismus, sind sie in gewisser Weise zu Stein geworden. Sie sind ins Mineralreich eingetreten, bereit, das Schicksal des Minerals zu erleiden.

Das ist der Schmelztiegel, dessen Zweck es ist, einen Teil des kausalen Prinzips zu befreien, der Urmaterie, des psychischen Produkts, einer Art Embryo der Seele, der in dem teuflischen versteinerten Gespenst eingeschlossen ist.

Im Avitchi involutionieren mit der Zeit jene, die den menschlichen Zustand verloren haben. Sie involutionieren weiter bis zum tierischen Zustand, kehren dann zum pflanzlichen und zuletzt zum mineralischen Zustand zurück. Danach lösen sie sich auf, werden zu kosmischem Staub.

Wenn diese Finsteren sich auflösen, entweicht etwas nach innen und nach oben. Was entweicht, ist der Embryo der Seele, die Urmaterie, die zur Welt des Geistes zurückkehrt.

Erinnern wir uns an die Vision des ER, die folgendermaßen lautet: Er sagte, daß alle, so wie sie kamen, mit Freude zur Weide zurückkehrten und dort wie in einer Versammlung Rast machten... und so diskutierten sie miteinander und einige klagten und weinten, als sie sich, all der schrecklichen Dinge erinnerten, die sie auf ihrer Reise unter der Erde erlitten und gesehen hatten. Sie sagten, dass ihre Reise tausend Jahre gedauert hätte ... (denn je nach der Zahl der Fehler, die jeder Mensch begangen hatte und nach der Zahl derer, denen er Schaden zugefügt hatte, erlitt er nach und nach eine Strafe für alles, zehnfach für jede einzelne Sache.)

Demnach bezahlten sie alle hundert Jahre, da hundert Jahre wie ein Menschenleben wählen, und so geschah es, dass der Preis für schlechtes Handeln zehnfach befaßt, wurde.

Die zellulare Welt

Die Reinkarnation der menschlichen Essenz beginnt mit der Empfängnis. Die Dreiheit, die unser Leben einleitet, ist wunderbar: Empfängnis, Schwangerschaft, Geburt. Es erweist sich als überraschend, anzunehmen, dass der Mensch als eine Zelle beginnt und während er in der Welt der Zellen lebt, der raschen Geschwindigkeit der Zellen unterworfen ist. Zu wissen, dass sein Leben nach etwa achtzig Jahren, von Erinnerungen überladen, endet, ist etwas Außergewöhnliches.

Die inneren Prozesse, welche die Empfängnis einleiten, sind schrecklich schnell, aber im Laufe der Zeit verlangsamt sich die letztere. Alle organischen Prozesse werden langsamer.

Die Relativität der Zeit existiert wirklich. Die menschliche Schwangerschaft dauert zehn Mondmonate; die Kindheit hundert Mondmonate; das Leben ungefähr tausend Mondmonate.

Die elektromagnetische Spur, die das Leben eines Menschen im Augenblick des Todes zurückläßt, prägt außerordentlich stark die Empfängnis des Fötus. Der Pfad des Lebens bildet sich aus den Hufspuren des Pferdes des Todes. Tod, Gericht und Empfängnis bilden eine perfekte Dreiheit.

Im Moment des Todes - sagt eine tibetanische Lehre - erklingen die vier Töne, genannt Töne, die heiligen Schrecken erwecken, in folgender Weise:

- Jener der vitalen Kraft des Erdelements, ein Ton wie der Einsturz eines Berges.
- Jener der vitalen Kraft des Wasserelements, ein Ton wie jener der Wellen des Ozeans.
- Jener der vitalen Kraft des Feuerelements, ein Ton wie jener eines Waldbrands.
- Jener der vitalen Kraft des Luftelements, ein Ton wie jener von tausend Donnern, die gleichzeitig widerhallen.

Der Ort, an dem man auf der Flucht vor diesen Geräuschen Schutz sucht, ist der Mutterleib.

Wenn das Spermium sich mit der Eizelle verbindet, beginnt die Schwangerschaft. Die Zelle, mit der das menschliche Leben beginnt, enthält 48 Chromosomen. Dies zeigt uns deutlich die 48 Gesetze, die den menschlichen Organismus bestimmen. Es gibt 48 Steuerungen, die den menschlichen Organismus regulieren. Die Chromosomen bestehen aus Genen, etwa hundert, oder ein paar mehr, bilden ein Chromosom.

Die ganze Konstitution des menschlichen Organismus ist von den Genen bestimmt. Es ist sehr schwierig, die Gene zu erforschen, weil sie aus wenigen Molekülen bestehen; sie schwingen schnell und bilden eine Zwischenzone zwischen der Molekularen und der zellularen Welt. Diese Gene bewegen und kombinieren sich unter den radioaktiven Wellen, die der Sterbende in seinen letzten Augenblicken aussendet. Somit ist der neue physische Körper das exakte Ergebnis unseres vergangenen Lebens, das zuverlässige Instrument unseres Karmas.

Das Leben jedes menschlichen Wesens in der physischen Welt ist eine Wiederholung des vergangenen Lebens, zusätzlich der guten und schlechten Konsequenzen. Die Zeit ist kreisförmig, und die Ereignisse wiederholen sich, jedes an seinem Tag und zu seiner Stunde. Dies ist das Gesetz der Rekurrenz. Alles wiederholt sich, so wie es geschehen ist, aber mit seinen Konsequenzen, sowohl den guten als auch den schlechten.

Die automatische Wiederholung der Handlungen hat tatsächlich zum Ziel, uns unsere eigenen Fehler bewusst zu machen, dies ist das Gesetz. Unglücklicherweise können wir nichts mehr

tun. Alles wiederholt sich zu seiner Zeit und zu seiner Stunde, so wie sich die Zeiger der Uhr drehen. Um die äußeren Umstände zu verändern, müssen wir uns zuerst innerlich ändern. Wir können uns nur innerlich ändern, wenn wir Seele und Geist erschaffen, das heißt, wenn wir das Sein besitzen. Nur das Sein kann handeln. Nur das Sein kann alle Dinge verändern.

Wer das Sein besitzen möchte, muss seine Energien des Sexus, des Willens, der Emotionen, des Verstandes, der Leidenschaften, der Bewegung, der Gefühle etc. umwandeln.

Wir müssen die niederen Metalle, das heißt, unsere Fehler, in das reinste Gold des Geistes umwandeln. Nur so werden wir Seele und Geist besitzen.

Es ist notwendig, dass das vielfältige Ich stirbt. Es ist dringend erforderlich, dass in uns das Sein geboren wird.

Das Leben in der zellularen Welt ist eine schreckliche Wiederholung von Ereignissen, und nur indem wir das Ich auf der Grundlage des höchsten Verständnisses und der Heiligkeit auflösen und Seele und Geist erschaffen, werden wir uns aus diesem tragischen Rad des Schicksals befreien können.

Dies ist ein furchtbarer Teufelskreis, dies ist das Rad des Samsara ...

Die molekulare Welt

Die Legende von Zarathustra besagt: Jeder, dessen gute Werke seine schlechten um drei Gramm überwiegen, geht in den Himmel ein; jeder, dessen Sünde größer ist, in die Hölle; wohingegen jener, bei dem beides gleich ist, bis zum zukünftigen Körper oder bis zur Auferstehung im Hamistikan bleibt.

Die molekulare Welt ist die Welt des Paradieses. Jene Wesen, die im Leben viel erlitten, und die im Leben vergleichsweise gut waren, treten in das Glück der molekularen Welt ein, bevor sie wieder einen neuen physischen Körper annehmen. Die molekularen Welten sind von Glück durchtränkt. In der Abwesenheit des vielfaltigen Ichs erfreuen sich die menschlichen Essenzen in diesen unaussprechlichen Regionen.

Die Egos dieser Essenzen, das heißt die Ichs, bleiben inzwischen auf der Schwelle des Mysteriums und warten auf eine neue Inkarnation. In Abwesenheit des Ichs entfalten sich die Essenzen mit Fröhlichkeit im Paradies. Diese Wesen benutzen den Molekularkörper.

Jene, die den christischen Astralkörper besitzen, strahlen voller Glanz und sind noch glücklicher im Paradies.

Besagter Körper befindet sich im sexuellen Samen nur im Keimzustand, aber er geht auf, wird geboren, wenn der Eingeweihte die Mysterien des Sexus kennenlernt; der christische Astralkörper ist ein wunderbarer Körper. Die Menschen, die diesen Körper besitzen, sind wahrhaft unsterblich, denn sie verlieren nie das Bewusstsein.

Das Paradies dringt, da es molekular ist, in die ganze irdische Atmosphäre ein, durchdringt diese und ist dabei speziell mit der Ionosphäre verbunden, die sich siebenzig Meilen über der Erdoberfläche befindet. Diese Region ist von einer ganz besonderen Reinheit. Auch wenn die Astronauten durch diese Region reisen, werden sie niemals mit den physischen Sinnen das Paradies entdecken können. Nur mit dem Raum-Sinn können wir das Paradies sehen. Die gnostische Bewegung lehrt verschiedene wissenschaftliche Techniken, um den Raum-Sinn zu entfalten.

Die molekulare Welt hat verschiedene unbeschreibliche Länder. Dies sind die Ebenen und Unterebenen, von denen die Theosophen und die Rosenkreuzer sprechen. In diesen Regionen unbegrenzter Glückseligkeit leben die Verstorbenen glücklich, bis ihre Zeit zur Neige geht. Die Dämmerung, der Tag, der Abend, die Nacht; die Kindheit, die Jugend, die Reife und das Greisenalter beherrschen den ganzen Kosmos und sogar jene, die sterben, sind diesem Gesetz unterworfen. Zu ihrer Zeit müssen diese glücklichen Wesen zu einer neuen Verkörperung zurückkehren.

Alles, was die Verstorbenen sehen, befindet sich in ihrem eigenen Verstand. Die Zustände des Devachan, von denen die Bücher der Theosophen und Rosenkreuzer sprechen, versichern dies. Der Zustand des Unbewusstseins, in den die Verstorbenen unter dem elektrischen Schock fallen, ist etwas sehr bedauerliches, denn auch wenn diese das Glück der molekularen Regionen genießen, sind sie nicht in dem Maße bewusst, wie es ein Adept der Weißen Loge wäre. Nur jene, welche die Seele erlangt haben, leben im Bewusstsein der höheren Regionen des Universums.

Die gewöhnlichen und normalen Verstorbenen projizieren ihre eigenen Wünschen und Sehnsüchte in die molekulare Atmosphäre und träumen davon; dabei leben sie in vollkommenem Glück. Weil sie das Bewusstsein erweckt haben, träumen die Adepten nicht und leben in diesen Regionen, um sich in übereinstimmung mit den großen kosmischen Gesetzen im Laboratorium der Na-

tur der Arbeit zu widmen. Das bedeutet nicht, daß die Verstorbenen nicht die Landschaft oder die Landschaften im Paradies genießen. Natürlich sind sie unendlich glücklich in ihrer Umgebung des Glücks.

Das ägyptische Totenbuch und das Buch *Die Kunst des Sterbens* aus dem Mittelalter lehren uns die Vorbereitung auf den Tod. Die Menschen, die sich nur den materiellen Dingen widmen, werden aufgrund des unbewussten Zustandes, in den sie fallen, nicht das Glück haben, die Glückseligkeit der elektronischen Welt zu erfahren. Wenn diese Leute in der molekularen Welt leben, verbringen sie hier träumend ihre Ferien, trinken aus der Quelle des Vergessens und haben köstliche Träume.

Der molekulare Körper ist gleichzeitig verkleinerbar und vergrößerbar. Mit diesem Körper können wir das unendlich Kleine und das unendlich Große sehen. Im Paradies haben die Verstorbenen teil an der innersten Natur alles Erschaffenen und dringen ein in das Herz alles Existierenden. Es ist besser, die Dinge kennenzulernen, indem wir sie durchdringen, anstatt durch äußere Wahrnehmung. Das Leben im Paradies wäre besser, wenn der Verstorbene nicht sein eigenes Szenarium in die molekulare Welt projizieren würde. Dort projiziert jedes Bild seines eigenen Verstandes in die Atmosphäre.

Die elektronische Welt

Die elektronische Welt ist die solare Welt des Lichtes, die Welt des Geistes. Jene, die Geist haben, jene die einen elektronischen Körper besitzen, haben Macht über die molekularen, zellularen und mineralischen Welten. Jene, die einen elektronischen Körper besitzen, sind in der Lage, ihren Schülern dabei zu helfen, ihre eigenen Seelen zu erschaffen.

Jeder wahre Lehrer bringt seinen Schülern bei, die Seele zu erschaffen. Jeder Mensch mit Seele ist ein wahrer Reformator. Der Mensch mit Seele kann seinen Schülern helfen, indem er sie die Theorie des Erschaffung der Seele lehrt.

Aber nur ein Mensch, der einen elektronischen Körper hat, wird mit diesen Seelenkeimen so arbeiten können, wie ein Mensch mit Zellularen Körper mit den Mineralien der Erde arbeiten kann.

Man hat gewisse Behauptungen übertrieben, die besagen, daß der Mensch Seele und Geist besitzt. Tatsächlich gibt es in der menschlichen Essenz ein Teilchen des Seins, aber dieses Teilchen ist nur die Urmaterie, die uns das Leben gegeben hat, um die Seele zu bilden.

Wer die Seele erschafft, vereint sich mit der großen universalen Seele. Wer den Geist erschafft, wird eins mit dem universalen Geist des Lebens, denn jedem, der etwas hat, dem wird noch mehr gegeben werden, und er wird übergenuß haben; wer aber nichts hat, dem wird auch das, was er hat, genommen werden. Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird Heulen und Zähneknirschen sein. (Matthäus, Kap. 25, Vers 29-30).

Nach dem Tod ist die Glückseligkeit der menschlichen Essenz in der elektronischen Welt sehr vergänglich, da das menschliche Wesen noch nicht darauf vorbereitet ist, dauerhaft in dieser solaren Region zu leben.

Es gibt Schulen für die Erschaffung der Seele und es gibt auch Schulen der sexuellen Regeneration für die Erschaffung des Geistes. Die gnostische Schule des Rosenkreuzes ist gleichzeitig Tempel und Schule. Die gnostische Bewegung ist der wahren und rechtmäßigen Schule des Rosenkreuzes, die nur in den höheren Welten existiert, innigst verbunden.

Unsere gnostische Bewegung lehrt den wahren Weg der Regeneration. Unsere Schule lehrt Seele und Geist zu erschaffen. Unsere Bewegung hat die vollständigste esoterische Schule. Unsere Bewegung leitet unter dem erhabenen Donnern des Gedankens das neue Wassermannzeitalter ein.

Die elektronische Welt ist wundervoll. In der molekularen Welt breiten sich das Licht und der Ton hundertmal schneller aus als in der zellularen Welt, aber in der elektronischen Welt bewegen sie sich augenblicklich fort, nicht entlang einer Linie wie in der zellularen Welt, noch flächenhaft wie der Geruch, sondern durch ein Raumvolumen; und sie können in sieben Minuten die Sonne erreichen, da sie unabhängig von jeder Atmosphäre sind.

In der elektronischen Welt sind wir Licht und leben in allen Dingen. Dort erleben wir in beeindruckender Weise die Realität der Einheit des Lebens. Die elektronischen Körper bewegen sich frei mit dem großen Licht im göttlichen Raum. Das menschliche Bewusstsein, eingehüllt in den elektronischen Körper, schließt in sich das Leben und das Bewusstsein aller Wesen des Universums ein. Dies ist das Yoga, die Einheit mit Gott.

Jeder, der Geist erlangt, muss das kosmische Drama des Inneren Christus in seinem täglichen Leben, in seinem Heim, in seinem Dorf, unter seinem Volk erleben. Dies ist ein kosmisches Drama, das schon seit den Zeiten vor der Ankunft von Jesus existiert. Die Quintessenz des Dramas, sein Hauptereignis, ist der Tod des Eingeweihten und seine höchste Hingabe an den Vater. Dieses Ereignis wird von Blitzen, Donnern und großen Erdbeben begleitet.

Der Übergang der Hauptperson in die elektronische Welt, die Erschaffung des Geistes, ist etwas Großartiges und erschreckend Göttliches.

In diesem Moment bewegt sich die elektronische Kraft und zusammen mit der vertikalen Fraktur, die durch alle Ebenen des kosmischen Bewusstseins geht, öffnet sie dem normalen und gewöhnlichen Menschen für einen Augenblick die inneren Welten.

Dann, wenn Jesus am Kreuz stirbt, zeigen sich all die wunderbaren Dinge, von denen in den Evangelien die Rede ist. Es zittert die Erde, es öffnen sich die Gräber, es erwachen die Heiligen zu neuem Leben und alle rufen aus: Wahrlich, dies ist der Sohn Gottes.

Gnostisches Glossar

Agharti: Unterirdisches mythisches Reich, das sich nach orientalischer Überlieferung in der Ebene der Wüste Gobi, am Fuße des Himalaja, befindet. In ihm wohnt der König der Welt zusammen mit seinen Kriegern, den mächtigen Goros, den Herren von Lemurien und Atlantis.

Androgyn: Bezeichnet dasjenige Wesen, das in sich die männlichen und weiblichen Prinzipien der Gottheit trägt, sowohl in spiritueller, wie auch in physischer Hinsicht - ausgedrückt durch das Geschlecht - und das sich ohne Unterschied in einem von ihnen manifestieren kann. Dies ist in keinsten Weise zu verwechseln mit der sexuellen Degeneration: Transvestismus, Homosexualität, Lesbianismus, etc. sind den göttlichen Prinzipien vollkommen entgegengesetzt.

Bewusstsein: Die psychische Substanz, die der Mensch als Ausdruck der Göttlichkeit besitzt. Man kennt es auch als Seele, Essenz oder Buddhata. Es kann aktiv sein, oder eingeschlossen zwischen den verschiedenen Egos, gemäß der spirituellen Qualität oder dem Niveau des Seins der Person.

Devachan: (Tibetanisch: Wohnsitz der Götter oder strahlender Wohnsitz). Zustand, der dem christlichen Paradies entspricht.

Egos: Auch Ichs genannt; sie werden in der Gnosis als Wesenheiten erkannt und gelehrt, die sich in unserer Psyche befinden und unsere Fehler personifizieren. In Ägypten waren sie als die roten Dämonen von Seth bekannt, im Christentum als die Todsünden, deren sieben Köpfe Lüsternheit, Zorn, Stolz, Faulheit, Habgier, Neid und Gefräßigkeit sind. Ohne ihre radikale Beseitigung aus unserer Psyche ist die spirituelle Verwirklichung unmöglich.

Erde: Region der Natur, in der wir leben, und die sich aus drei Dimensionen zusammensetzt und als zelluläre Welt bekannt ist.

Gespent: Ehemalige Persönlichkeit der Verstorbenen, die unter bestimmten äußeren Bedingungen oder für bestimmte psychisch sehr sensibel veranlagte Menschen vollkommen sichtbar ist.

Gnosis: (Aus dem Griechischen.) Transzendentes Wissen von allem Existierenden. Sie ist die ewige Weisheit aller Zeiten, die sich mit den Heiligen Mysterien des Lebens und des Todes beschäftigt. Im Geheimen gelehrt in den antiken Einweihungsschulen, kam sie zu uns durch das magische Wort des Dr. Samael Aun Weor, Gründer der zeitgenössischen gnostischen Anthropologie.

Großes Arkanum: Das Arkanum A.Z.F., das große Geheimnis der Alchimisten, unentbehrlich für die Erschaffung des Steins der Weisen und für die innerste Selbstverwirklichung des Seins.

Karma: (Aus dem Sanskrit.) Gesetz von Ursache und Wirkung, von Aktion und Reaktion. Es ist das Gesetz, das unsere Handlungen ausgleicht, sobald sie vom rechten Verhalten abweichen, das in Harmonie mit der Gottheit sein muss. Wenn es Verdienste gibt, erhält man die Belohnung, die als Dharma bekannt ist.

Himmel: Region der Natur, die den höheren Dimensionen angehört und, konkreter, der elektronischen Welt.

Hölle: Niedere Region oder versunkene Mineralwelt, in welche die Bösen eintreten. Ihre Existenz ist vollkommen real und wir finden ihren höchsten Ausdruck in der Göttlichen Komödie von Dante. Dieses Werk ist ein Werk mit Einweihungscharakter.

Melchisedeck: Name des Königs der Welt, des planetarischen Genius der Erde. Dieses Wesen residiert im Agharti.

Paradies: Region der Natur, die den höheren Dimensionen angehört, konkreter, der molekularen Welt.

Persönlichkeit: Ausdrucksform, die während der ersten sieben Jahre des Lebens erschaffen wird; von atomischer und energetischer Konstitution, Produkt der erhaltenen Erziehung und gefestigt im Laufe der Zeit. Sie ist das Medium, durch das sich die Essenz oder die Egos ausdrücken.

Räumlicher Sinn: Außerphysischer Sinn, der ergänzt durch den zeitlichen Sinn die Fähigkeit der Objektiven Hellsichtigkeit bildet.

Reinkarnation: Sich wieder zu inkarnieren oder wieder einen physischen Körper anzunehmen. Die Gnosis unterscheidet zwischen Reinkarnation, zu der nur bewusste Wesen (Götter, Halbgötter, Meister, etc.) das Recht haben, und Rückkehr, der alle menschlichen Wesen unterworfen sind, deren Bewusstsein schläft.

Rekurrenz: Gesetz, das all jene regiert, die nicht das Bewusstsein befreit haben. Wir könnten es mit dem folgenden Satz definieren: Jeder, der sich nicht seiner Vergangenheit erinnert, ist dazu verurteilt, sie zu wiederholen.

Samadhi: (Aus dem Sanskrit.) Zustand der Ekstase, den man in der Meditation erreicht, und von dem ausgehend man die Realität der höheren Welten, die Wahrheit an sich, erfahren kann.

Samsara: (Aus dem Sanskrit.) Drückt die unbestimmbare Folge der Existenzen aus; bezeichnet das endlose Rad des Lebens, an das uns die Leidenschaften und Schmerzen gebunden haben.

Sanat Kumara: Der große Märtyrer, der einzige Einweihende, Gründer des Kollegiums der Eingeweihten der großen Weißen Loge auf der Erde. Er kam vom Planeten Venus zu uns in der Epoche der lemurischen Zivilisation.

Seele: Mittel des Ausdrucks des Geistes. Gebildet aus den Tugenden oder Fähigkeiten im Menschen: Demut, Glaube, Geduld, Keuschheit, Allsichtigkeit, Hellsichtigkeit, Hellhörigkeit, etc. Sie wird erschaffen durch die Auflösung der psychologischen Fehler.

Das Seiende: Die Gottheit selbst, auch als Talität bekannt und im Orient Tao genannt. Sich seiner selbst bewusst sein. Derjenige, der sich selbst durch sein Bewusstsein erfasst, welches schon frei von Fehlern ist.

Tod: Definiert als das Ende aller vitalen Prozesse des menschlichen Organismus.

Vitalkörper: Sitz des organischen Lebens, von thermoelektrischer, magnetischer Art und bekannt als tetradimensionaler Körper, da er der vierten Dimension angehört.

Wille: Körper, der bewusst und positiv entwickelt eine unschätzbare Hilfe in der gnostischen esoterischen Arbeit darstellt. Er ist bekannt als Thelema und war der am meisten geschätzte Körper bei den Ägyptern. Sein Symbol war die Peitsche.